

# Innovationsnetzwerk

Berliner Metall- und Elektroindustrie

**Arbeitspapier für die Sitzung des Beirats des Innovationsnetzwerks am 5.2.2008 (dort von allen Unternehmen angenommen)**

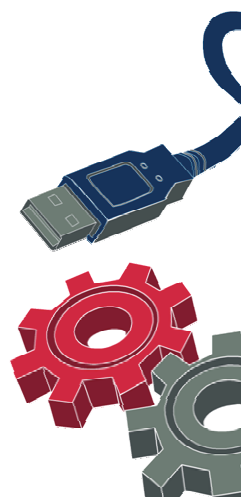
## **Vorschlag: Zwei Workshops „Innonetz trifft Wissenschaft“**

Auf der Beiratssitzung im September 2007 war der Vorschlag gemacht worden, einen oder mehrere Workshops von Verantwortlichen der Netzwerkunternehmen mit Fachleuten der Berliner Hochschulen zu Kooperations-Themen zwischen Unternehmen und Wissenschaft zu organisieren.

Aus Sicht der Unternehmen geht es dabei darum, die bereits vorhandene Kooperation mit Berliner Hochschulen zu vertiefen und gleichzeitig neue Felder für zusätzliche Kooperationsprojekte zu erschließen. Aus Sicht der Hochschulen geht es darum, die Bedarfslage der Netzwerk-Unternehmen exemplarisch zu erörtern, zu prüfen, was davon verallgemeinerbar ist, und diese Kenntnisse für ihre internen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und für ihre Ausbildungsprozesse zu nutzen. Gemeinsames Anliegen soll sein, die bisher genutzten Verfahren und Wege der Kooperation zu überprüfen und, wo möglich, bessere Lösungen für beide Seiten zu finden.

Unsere Erfahrung ist, dass das Thema Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschulen in Wirklichkeit zwei Kernthemen umfasst: einmal das Thema Personal, zum anderen das Thema Forschung und Entwicklung. Um Überkomplexität zu vermeiden, schlagen wir vor, diese beiden Themen von vornherein zu trennen und in zwei getrennten Workshops zu erörtern.

Als **Partner** an der **TU Berlin** konnten wir die **Zentraleinrichtung Kooperation (ZEK) der TU Berlin** gewinnen. Herr **Frank Becker** und der Leiter der ZEK, Herr Wolfgang Neef, die beide auch an allen bisherigen Veranstaltungen „Industriegespräch“ in den Unternehmen teilgenommen haben, sind gerne bereit, sich an der Vorbereitung und Durchführung der Workshops zu beteiligen und weitere Fachleute von der TU dafür zu gewinnen. Bei der **Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW)** und der **Technischen Fachhochschule (TFH)** gehen wir davon aus, dass wir mit Unterstützung der Leitungen dieser Hochschulen ebenfalls Fachleute für diese Workshops gewinnen.



# Innovationsnetzwerk

Berliner Metall- und Elektroindustrie

## I. Workshop Personal

**Ziel des Workshops „Personal“ ist es, die Gewinnung von Fachkräften für die Unternehmen aus den Hochschulen zu erleichtern und zu verbessern.**

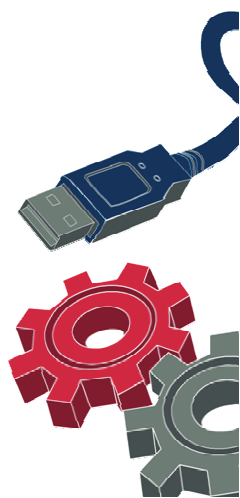
Der Ablauf könnte so aussehen, dass zunächst die Vertreter/innen der Unternehmen ihren aktuellen und absehbaren Bedarf an

- a. Diplomarbeiten,
- b. Werkstudenten, Praktika,
- c. von fest einzustellenden Absolventen der Hochschulen und von
- d. Weiterbildungsangeboten für ihre Beschäftigten

darstellen, sowohl was die gesuchten **fachlichen Qualifikationen** bzw. Themen angeht wie auch die akut und in absehbarer Zeit gesuchte **Anzahl** solcher Diplomanten / Praktikanten / Absolventen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Daran anschließend sollten die Vertreter/innen der Hochschulen darstellen, welche Stellen bei ihnen solche Anfragen bearbeiten, wie die Prozesse zur Annahme und Weiterleitung solcher Anfragen bei ihnen aussehen, wie sie unter den Studierenden für deren Umsetzung werben, welcher zeitliche Vorlauf und welche inhaltlichen Angaben der Unternehmen günstig sind und welche Vorschläge sie den Unternehmen generell machen, damit diese künftig bei der Suche nach Fachkräften erfolgreicher agieren, und schließlich, welche Prozesse / Ansprechpartner etc. sie haben, um Angebote für Weiterbildungsthemen der Unternehmen zu machen.

Damit diese Diskussion zielgerichtet sein kann, dürfte es sinnvoll sein, wenn die Unternehmen die **Fachrichtungen**, für die sie Fachkräfte und Weiterbildungsangebote aktuell und in absehbarer Zukunft suchen, in der Vorbereitung des Workshops **detailliert eingrenzen**, damit sowohl von der TU wie auch von den Fachhochschulen **kompetente Vertreter/innen der jeweils passenden Fachrichtung** gezielt angesprochen und eingeladen werden können.



# Innovationsnetzwerk

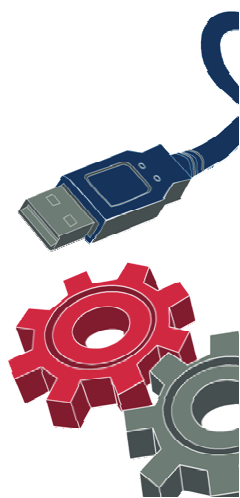
Berliner Metall- und Elektroindustrie

Zur Unterstützung dürfte es außerdem sinnvoll sein, wenn Einrichtungen wie der „**Career Service**“ der Hochschulen und die „**Hochschulteams**“ der Agentur für Arbeit ebenfalls an dem Workshop mitwirken und ihre Unterstützung für diesen Personaltransfer schildern und zur Diskussion stellen. Ebenfalls günstig wäre es, wenn **Fachleute der Senatsverwaltung für Wirtschaft und der Senatsverwaltung für Wissenschaft** teilnehmen, die die schon bestehenden und für die Zukunft überlegten öffentlichen **Förderprogramme für diesen Personaltransfer** kennen, vorstellen und zur Diskussion stellen.

Ziel eines solchen ersten Workshops sollte sein, dass die Hochschulen am Ende ein genaueres Bild des Bedarfs und der Entscheidungsabläufe in den Unternehmen gewonnen haben und die Unternehmen ein genaueres Bild der Potenziale und Einrichtungen an den Hochschulen für diesen Fachkräftetransfer und für Weiterbildungswünsche. Unternehmen und Hochschulen können so hoffentlich künftig zielgenauer zusammen arbeiten. Möglicherweise ergeben sich auch gemeinsame Vorschläge der Hochschulen und Unternehmen sowie der anderen Fachleute an die Politik zur Unterstützung und Förderung dieses Personaltransfers und der Weiterbildung von Fachkräften an Hochschulen, an die Agentur für Arbeit zur Optimierung der Arbeit der Hochschulteams usw.

Zeitlich sollte ein solcher Workshop **maximal einen Tag** dauern. Bei ausreichender Vorbereitungszeit auf allen Seiten sollte er **etwa im Mai** stattfinden, z.B. in einem Gebäude an der TU Berlin. Günstig wäre ein erstes Vorbereitungstreffen der Verantwortlichen der Unternehmen für diesen Workshop mit dem Netzwerkmanagement noch im Februar, um sich über die konkreten Themen, Ablauf und Inhalte genauer zu verständigen.

Die finanziellen Kosten (ausgenommen die Vorbereitungszeit in den Unternehmen) würde das Netzwerk tragen. Wir rechnen mit weniger als 1.000 Euro für einen solchen Workshop, zum größten Teil vermutlich Raumkosten und in geringem Umfang Materialkosten für Vorbereitung und Präsentationen der Unternehmen und Hochschulen auf dem Workshop.



# Innovationsnetzwerk

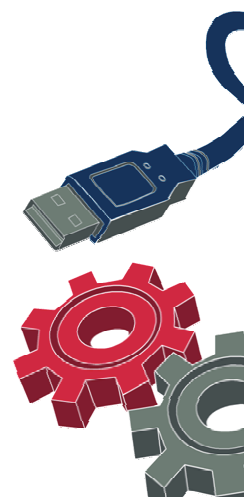
Berliner Metall- und Elektroindustrie

## II. Workshop F&E

Ziel dieses Workshops ist nicht die Erörterung konkreter F&E-Anliegen der Unternehmen, sondern gemeinsam interessierende Rahmenbedingungen für die F&E-Kooperation zwischen Unternehmen und Hochschulen und was getan werden kann, um diese Rahmenbedingungen günstiger zu gestalten. Deshalb sollen zusätzlich zu den Hochschulen auch Einrichtungen zu diesem Workshop eingeladen werden, die in der Berliner Transferlandschaft eine wichtige Rolle spielen, wie die TSB, die Investitionsbank Berlin und andere Fachleute.

Aus den bisherigen Diskussionen ergeben sich nach unserem Eindruck folgende mögliche Themen:

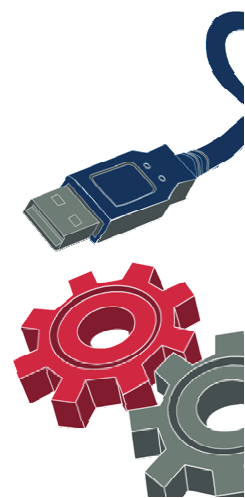
- a. **Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen für F&E-Kooperationen** zwischen Unternehmen und Hochschulen. Hier war z.B. seitens der MAN Turbo AG Interesse an einer **Mustervereinbarung** für solche Kooperationen geäußert worden, die unter anderem regelt, wer über die bei solchen Kooperationen gewonnenen Ergebnisse verfügen darf (Patentschutz). Eine Vorstellung und Diskussion der rechtlichen Rahmenbedingungen und die Prüfung evtl. schon vorliegender Mustervereinbarungen für dieses Feld sollte deshalb ein Schwerpunkt des Workshops sein.
- b. Beim Thema finanzielle Rahmenbedingungen geht es unter anderem um die **Förderprogramme** von Bund und Ländern auf diesem Gebiet. Ein Fachvortrag, der die Vielzahl der für Unternehmen und Hochschulen zu Verfügung stehenden Programme (Zukunftsfonds der TSB, PROFIT, Innovationsassistent, andere Programme für Berliner Kompetenzfelder, Bundes- und EU-Programme) **transparenter und übersichtlicher** für die anwesenden Fachleute macht, sollte hilfreich sein für eine engere Zusammenarbeit.



# Innovationsnetzwerk

Berliner Metall- und Elektroindustrie

- c. Für Unternehmen wie Hochschulen ist die Auswahl, welches Förderprogramm am günstigsten für das jeweilige Kooperationsvorhaben ist, oft schwierig. Nächste Hürden sind herausfordernde Antragsbedingungen, komplexe Formulare usw. **Eine Beratungsstelle**, die den Unternehmen wie ihren Partnern an der Hochschule bei der Auswahl des in Frage kommenden Förderprogramms hilft und die Antragsstellung unterstützt, **ist nicht bekannt**. Das stellt die Unternehmen ebenso wie die an solchen Kooperationen interessierten Hochschul-Einrichtungen oft vor Herausforderungen, die nur schwer zu bewältigen sind. Wie diese Herausforderungen besser gemeistert werden könnten, eventuell durch gemeinsame Schritte von Unternehmen, Hochschulen und Politik zur Einrichtung einer solchen Beratungsstelle, sollte deshalb ein weiteres Thema des Workshops sein.
- d. Ein viertes Thema könnte sein, welche Informations- und Kommunikationswege hilfreich sein können, um die **Entscheidungs- und Planungsprozesse** über Forschungs- und Entwicklungsthemen zwischen Hochschulen und Unternehmen **besser abzustimmen**. Die Entscheidungsprozesse an den Hochschulen sind stark durch Vorgaben der Politik, durch Haushaltsentscheidungen und durch öffentliche Forschungsprogramme beeinflusst, die vergleichbaren Prozesse der Unternehmen durch Marktsignale und Prognosen über künftige Marktentwicklungen. Wie eine bessere gegenseitige Unterrichtung und Abstimmung über mittelfristige F&E-Vorhaben und anzustrebende künftige Kooperationsfelder aussehen kann, sollte deshalb auch ein Thema dieses Workshops sein. Die praktische Umsetzung solcher Abstimmungsprozesse (z.B. Gastvorträge von Fachleuten der Unternehmen an Hochschulen, Workshops oder Jour-Fix-Treffen, Vorträge von Hochschulvertretern in Unternehmen oder ein befristeter wechselseitiger Personalaustausch) sind am Ende vermutlich nicht nur für die F&E-Prozesse in den Unternehmen, sondern auch für das Thema Fachkräftegewinnung hilfreich.



# Innovationsnetzwerk

Berliner Metall- und Elektroindustrie

Als Teilnehmer an diesem Workshop – zusätzlich zu den Fachleuten der Unternehmen und der Hochschulen – sollten angesprochen werden:

- a) **Fachleute der Senatsverwaltungen für Wirtschaft und für Wissenschaft**
- b) Vertreter der **Investitionsbank** als „front office“ für die Förderprogramme des Landes Berlin
- c) Vertreter der **Technologiestiftung Berlin**
- d) evtl. Vertreter der Fachverbände der Unternehmen (ZVEI, VDMA usw.)

Terminlich könnte ein solcher Workshop im Herbst stattfinden, also **September/Oktober**, damit auch hier Unternehmen wie Hochschulen genügend Zeit für eine intensive Vorbereitung haben. Vorbereitung, Ablauf, Dauer und Kosten wären analog wie beim Workshop I.

## Umsetzung der Ergebnisse der Workshops, Fortsetzung des Netzwerks

Die Ergebnisse beider Workshops umzusetzen und praktische Verbesserungen für Unternehmen wie Hochschulen zu realisieren, erfordert eine **längere Umsetzungsphase**. Bei einer Fortsetzung des Innovationsnetzwerks – beispielsweise um zwei Jahre, also **bis Ende 2010** – sollte dieser Zeitraum ausreichen, um einen erheblichen Teil der Vereinbarungen in den Workshops gemeinsam erfolgreich in die Praxis umsetzen zu können.

*Rüdiger Lötzer, Andreas Buchwald, 05.02.08*

